

Little Shit - Teil 2 - die Schmiervorrichtung von Charlie Clark - aus Internet ca. 2003
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 11/2022

Dies hier geschah in den Bädern von St. Mark in New York Stadt eines Abends...

Ich kümmerte mich nicht um die kleinen dünnen Baumwollkittel, die sie in jenen Tagen in Badehäusern nutzten. Die meiste Zeit ließ ich das Handtuch über meine Schulter drapieren. Es ist nicht, dass ich unbescheiden bin - ein wenig schon, aber ich bin gerne nackt. Ich schäme mich nicht für meinen Körper, aber ich bin auch keiner, der andere damit zeigen will, dass ich für alles bereit bin. - Das Bad hier roch nach dem üblichen maskulinen Aroma der Männer. Eine geheime Mischung von Gerüchen, aus Pisse, Desinfektionsmittel, Rauch, Poppers, Scheiße, Schweiß, muffiges und dem leicht schimmlichen Dampfbad. Die Böden quietschten im Rhythmus der anderen Geräusche mit, die von vielen Männern kamen. Darunter mischte sich das Quietschen von Metallarmeebetten und der Männerklängen von Freuden aller Arten. Die Männer hier waren nicht alle hübsche Jungs, sondern eine Mischung von Alten und anderen physischen Formen. Aber es lag die Betonung ihrer Art, worauf ein Mann kann, wenn er es tun möchte und würde... - Manche mit langem Haar und schlaffe Schnurrbärte, andere glatt rasiert überall, einige hatte ungewöhnliche Körperpiercings, auch an den ungewöhnlichsten Stellen an Körper, wenn man sie zu Gesicht bekam. - Es war sehr spät, ein warmer Sommer Abend und ich kam gerade aus dem nahen Park, wo ich ein paar Wein mit einem unbekanntem Mann getrunken hatte. Somit war ich nicht mehr ganz nüchtern, aber nicht betrunken!

Wie ich so durch die Räume ging, sah ich in einer dunklen Ecke einen Mann der auf mich zu warten schien. Was mir sofort auffiel, war ein ungewaschener Schwanz und den dazu passenden schweißbedeckten Bällen. Die Vorhaut an seiner Eichel war etwas nach hinten gerollt, so dass ich seinen knusprigen Käse sah, den man nur noch aufzuschlabbern bräuchte. Und er zeigte mir auch noch sein geiles, dreckiges, Scheiße beschmiertes Arschloch, das es eine Freude war und meine unersättliche Begierde fütterte... also war ich, wo ich für einen Grundbedarf und Zweck war. - Mein sexueller Fokus war bis dahin noch befriedigt. Ich hatte gerade etwas Oralsex, aber nicht spezielles. Ich hatte schon die Sauna und den Dampf besucht, wo ich drei Schwänze hatte. Bei einem bekam ich, als ich ihn gerade blies seine salzhaltige Pisse zu schlucken... im dunklen Schlafsaal saugte ich an einem gerade gefickten Arschloch. Er fickte dabei ein anderes Loch und er hatte noch mehrere Spermaladungen in seinem eigenen drin. Als ich versuchte sein Arschloch zu saugen, flippte der Ficker fast aus... er spritzte ab und verließ sofort den Raum, gerade als ich den Geschmack von seinem wirklich schludrigen Arschloch schmecken konnte.

Also ging ich weiter herum und guckte in die Zimmer. Ich kam mir dabei vor, wie Alice das in einem Kaninchenbau umherwandert und nicht weiß was es eigentlich will. Ich weiter an den Räumen zum Ausspannen vorbei, bis ich in der Mitte der vielen Türen eine offene Tür fand. Ich blickte rein und sah einen sehr großen Mann darin auf der Liege liegen. Er ist ein dunkelhäutiger, haariger Mann, mit einem weichen Aussehen. Sein Gesicht ruhte sich auf den gefalteten Armen aus und sein Arsch hatte er in einem hundeartigem Stil in Richtung der offenen Tür gestreckt. An der Arschspalte waren Anflüge von weißem Schmalz zu sehen und auf dem Bett neben ihm waren ein paar gut dimensionierte Dildos. Einer war noch mit frischen Crisco eingefettet, ein anderer zeigte dicke braune Spuren. Ein anderer dunkler, haariger Mann stand neben dem Bett, einen großen Langläufer streichelnd... - er sah aus wie eine gebogene Stahlflöte. Der Steife ragte aus einem gut getragenen, befleckten Jockstrap heraus, mit großen Klößen darunter, umgeben von einem leichten Pelz. Der stehende Mann war ein bisschen größer als ich, und muskulöser als der Mann in der Hundestellung auf dem Bett. Er lächelte mich an,

wie ich sowohl seinen Hammer als auch das wartende Loch ansah, das er zu befangern begann. Er hatte einen kleinen, aber dichten Schnurrbart, der zu seinen dicken Augenbrauen passte, die Dunkelheit ergänzend, als er mir zu zwinkerte. Wie ich näher kam, sah ich, wie er seinen Zeigefinger aus dem Loch zog, das er feucht war und noch mehr Nässe aus dem Anus sickerte. Ich beobachtete und als Antwort darauf, richtete sich mein Schwanz bis zu meinem Nabel hoch. Und ich bin sicher, dass er schon klaren Sabber als Schmiermittel raus läßt. Meine Zunge umkreiste meine Lippen, aber das Zentrum meines Interesses lag auf dem Bett; das von dem Finger geweitet worden war. Der stehende Mann streckte seine Hand aus und bot mir seinen dreckigen Finger an. Neben dem dunkeln Schatten von frischer Scheiße, konnte ich die anderen manikürte Nägel sehen...

Mein Mund war nur angelehnt; meine Zunge lag in Erwartung wie ein Frosch auf meiner Unterlippe. Ich bat den Mann mit meinen Augen um Erlaubnis. "Sauge es Ferkel!" er orderte. "Ja Sir!" Ich antwortete und ging auf meine Knien runter und schob meinen Mund auf seinen Finger. Sein Finger war ein bisschen klebrig; Fett würzig und hatte einen verschiedenartigen männlichen Arschlochgeruch. Ich schloss meine Lippen, streichelte ihn mit meiner Zunge, als ob es ein Miniaturschwanz wäre, den ich blase. Zu dem ersten Finger wurde bald der mittel Finger hinzugefügt und ich nässte sie beide. Er drückte sie tief in meinen Mund und kippte meinen Kopf zurück, so dass ich die Spinnweben sah, die in der Ecke an der schwarz gestrichen Zimmerdecke hingen. Als die Finger nass genug waren, entfernte er sie und steckte sie in, des Dogs-Endbau. Unmengen von Crisco hingen an den dunklen seidigen Haaren, die vom Finger beiseite gedrückt wurden, als er ins gefüllte Arschloch eindrang. Bald war die ganze Hand tief in dem Mann eingedrungen, dann wackelte und verdrehte er sie. Mit seiner anderen Hand schlug er die pelzigen Arschwangen, was der "Hund" mit einem Zischgeräusch beantwortete. Ich saß auf meine Fersen gestützt, ständig an den enorm großen Hammer denkend, der dazu bestimmt war meine Votze zu ficken, aber ich mußte warten. Bis ich die Erlaubnis bekam, ihn tief in meinem Mund zu schmecken und fühlen... aber ich beobachtete nur, wie sich die Hüften seines Meisters bewegt. Dann hob er einen der Dildos auf und drückte ihn in meinen Mund mit seiner freien Hand. "Du kannst ihn mit deinen Lippen halten, da bin ich sicher, Scheißkerl!" er schnalzte. Ich tat es. Der Mann fuhr fort, das Loch des anderen zu befangern... ich saugte an dem Plastik Schwanz in meinem Mund und fühlte, wie der Schwanzkopf in meinen Rachen eindrang. Ich würgte unabsichtlich. Er zog seine Hand aus dem Bauch des Hundees heraus und ersetzte es durch einer dieser unordentlichen, schmackhaften Dildos vom Bett. Es war der größte der auf dem Bett lag, was den Dog dazu brachte, noch mehr lauten zischenden Lärm zu jammern, als er tiefer in ihm eindrang. Er drückte den Dildo so tief rein, so dass er ihn nur noch am letzten Plastikrand hielt. Derweil hielt er mir seine dreckigen Finger hin, damit ich sie reinigen konnte, für den nächsten Angriff auf das Arschloch des Hundes. Kaum das ich sie sauber geleck hatte, wechselte er wieder. Der Mann entfernte schnell den Dildo und ersetzte ihn wieder durch seine Hand. Ich bekam den wirklich Scheiße schmutzig Dildo ins Maul gedrückt, damit ich diesen nur sauber lecke. Jetzt fickte er mit seiner Faust ins Hundeeende, dabei fickte er den Dildo in mein Maul und Kehle. Ich leckte und sabberte auf dem Ding herum, bis mir der Speichel an meinem Kinn runter lief. Als der Dildo sauber war, warf er ihn aufs Bett und hob einen anderen auf, der länger und fetter ist als sein Steifer. Er gab ihn mir, damit ich ihn lecke, ich tat es eifrig. Dann stieß er ihn ins gaffende Loch des Hundes, der einen Schrei des Vergnügens abgab.

Was ich nicht wusste, das ein anderer Mann hinter mir war. Ich sah plötzlich nur einen Schwanz auftauchen, den er mir fast in meinem Gesicht schlug. Dieser neue Beobachter berührte aber seinen fetten langen Schwanz nicht, der mit dicken Venen überzogen war. Er war blond mit

einem langen Ponyschwanz, der an seinem Rücken hinunter baumelte. Wie sein Schwanz war er kräftig gebaut, eine Spur von blondem Haar auf seiner Brust und eine Spur bis runter auf seinen Bauch, die sich zu einem dichten Fell erweiterte, das um sein Geschlecht bis um seine prallen Hoden ging. "Du willst ihn ficken?" fragte der verantwortliche dunkle Mann den Blonden. "Sicher, aber ich war nur vorbei gekommen, weil ich dringend pissen muß." - "Dort ist dein Urinal" sagte der Meister und zeigte auf mich "du bist jetzt ein Pisshilfsskellner, oder?" Er schlug mein Gesicht so heftig wie er den Arsch geschlagen hatte. "Ja Sir!" antwortete ich. Ich drehte mich auf meinen Knie herum, um dem blonden Mann mit meinem offenen Mund und ausgestreckter Zunge gegenüber zu sein. Der Blonde lächelte. "Wie soll ich mit so einem menschlichen Urinal umgehen?" fragte er und der Meister lachte. "richte deinen Strahl darein oder steck ihn in seinen Mund. Was er auf dem Boden verschüttet, das muß er mit seiner Zunge wieder auflecken" sagte der Meister und hatte natürlich recht. - Der Blonde ergriff mein Haar und kippte meinen Kopf ein bisschen zurück und stieß seinen Pisshahn in meinen Mund. Sein Strom begann sofort, und ich schluckte schwer, fühlend wie ein Rinnsal über meinen Kinn lief, während ich sein starkes salzhaltiges Urin mit Vergnügen hinunterschluckte. Ich umkreiste seinen Schwanzkopf und drückte meine Zunge ins Schwanzauge, das dem Blonden seufzen und fluchen ließ vor geilen Vergnügen. Ich soff die Pisse bis der Strom endete, dann saugte ich seinen Hahn so tief ein wie es ging und leckte noch eine glänzende Schicht des alten zurückgelassen Spermias ab...

Der dunkle haarige Mann, der für diese Szene verantwortliche Meister, zog meinen Kopf von dem Schwanz weg und drückte mein Gesicht in den Arschknall. Ich wurde von dem mit fettigen Crisco Aroma, gemischt mit frischem Scheißduft getroffen. Meine Zunge wischte sofort herum und schlabberte alles instinktiv auf, um sicher zu sein, dass das Arschloch gut geschmiert wurde. Schnell tauschte uns der Meister. Der Blonde tauchte seinen Steifen ins gut nasse Loch ein, sein Hammer verschwand sofort vollständig im Hundearsch. Mein lockiges hellbraunes Haar wurde ergriffen, und vom Meister wurde mein Gesicht auf den Blonden Arsch gestoßen. "Arsch saugen, während er fickt, und auch mit seinen Nüssen spielen, bring ihn dazu es zu genießen" wurde mir gesagt. Mein Mund drückte zwischen die Arschwangen, bevor ich "Ja" sagen konnte, oder danke dir Sir oder irgendetwas. Ich zog die Wangen auseinander, so dass mein Gesicht einsteigen konnte, und meine Zunge einen tieferen Zugang zum Loch gewährte. Ich merkte, dass er erst kürzlich gefickt worden war und überhaupt nicht danach gereinigt worden war. Des Blondens klebriges, pelziges Arschloch schmeckte nach KY, gemischt mit Scheiße. Ich bewegte meinen Kopf vor und zurück, in demselben Rhythmus wie der Blonde seine Fickstöße machte. Jedes Mal antwortete sein Arschloch mit ein bisschen mehr auspresste Saft, welches mußte Sperma sein, das dort raus gepreßt worden war. Es war eine deutliche Mischung aus Sperma, KY und Scheiße. Des Blondens frisch gefickter Arschgeruch war besser als Poppers. Ich fiel fast in Ohnmacht vor Vergnügen, meine große Latte, die ich gerne gewichst hätte, durfte ich nicht berühren aus Furcht, dass er sofort explodieren würde... doch sehnte ich mich nicht nur danach meine Begierde zu entlasten, ich wollte mehr... Ich streichelte zärtlich die fetten haarigen Bälle, die sogar richtig stramm jetzt waren und direkt mit der Basis des Kolbens des Mannes verbunden waren. Ich konnte sogar manchmal den Schaft berühren, der ein wunderbar zermatschendes Geräusch mit jedem Schlag in jene Hüfte machte.

"Soll er dir deinen verschissenen Kolben saugen?" der Meister den Blonden fragte. "Uh fick, ja" knurrte der Blonden. "Yeah, magst du das tun, den Schweinearsch lecken?" fragte er mich. Bog mich herum, ergriff meine Nüsse von hinten und hielt sie jetzt bedrohlich. Ich murmelte vor mich hin "Ja Sir", aber ich ließ mein Gesicht an der Vergnügungsstelle zwischen den Blonden Arsch. Es leckte jetzt reichlich, und ich konnte aus seinem Loch den Schleim fühlen, den ich mit

meinen Mund aufschlecken konnte und der über mein Kinn sabberte. Der Meister riss meine Bälle schwer und veranlasste mich aufzujaulen. "Ja, leck an diesem fucking Arschloch guter Scheißkerl, bringen ihn dazu abzuspitzen und du bekommst als Dank seinen Schwanz zum Reinigen, wenn er fertig ist mit abschießen", sagte der Meister. Also aß ich noch eifriger. Ich wollte diesen Preis. - Er zog und quetschte meine Bälle. Meine Reaktion darauf verstehend, dass es etwas war, das ich sehr genieße, zog er sie noch strenger und brachte mich dazu aufzujaulen. Aber es brachte mich auch noch mehr dazu mit meiner Zunge in seinem nassen rutschigen Loch rumzuwühlen um all das Sperma und die andere Flüssigkeit heraus zu bekommen. Das Aroma nach dem leicht bitteren Männersaft zu schmecken, der mit Arschlochschleim gemischt worden war. Der Blonde fickte noch rasender. Der Hund jammerte und drängte den Blonde dazu, in ihm noch schwerer zu ficken und abzuschießen. Der Meister fuhr fort meine Bälle zu bearbeiten, sie sogar zu drehen, dabei sprach er mich mit dreckigen Namen an, wie Scheißsaugerschwein, Arschlochgänger, gott-verdammtes Dreckficks- Lochschmiervorrichtung oder so benannte. Dabei orderte er an, dass ich die Scheiße aus dem Arsch zu saugen habe, was ich in diesen Moment getan hätte, wenn der Blonde irgendetwas freigegeben hätte. Der Blonde zuckte, sein Körper verspannte sich, stellte sich auf seine Zehen auf, um seinen Hammer noch tiefer in den Hundarsch zu stoßen. Als er seine Soße in den Arsch lud, stöhnte er dabei irgendwelche Laute. Ich konnte es an seinen Bällen fühlen wie sie den Saft raus schossen. Der Meister riss noch heftiger an meinen Bällen und brachte so einen weiteren Schrei von mir heraus, der in das Blonde Arschloch unterging. Der Blonde war fertig und blieb noch einige Minuten über den Rücken des Hundes, schnaufte und sein Hahn war noch tief im Loch begraben. Ich sog an seinem Arsch, der mehr entspannte und einen beschissenen Schleim raus ließ, den ich gierig hinunter-schluckte. Auch der Meister schien all das zu genießen. Der Blonde zog seinen Schwanz heraus und plumpste mit dem Rücken auf das Bett. Immer noch schnaufend, breitete er seine Beine auseinander, so das man seinen Schwanz sehen konnte, der über und über mit Scheiße bedeckt war. Auch seine Bälle waren von dem Arsch, des gefickten total eingesaut.

Ich sah den Meister an, und er nickte. "Ja, du hast es verdient, Scheißschwein. Reinige den Schwanz dieses Mannes und vergewisserte dich, dass es keine Stelle mit Scheiße darauf gibt." - "Ja Sir! Danke dir Sir!" sagte ich und kroch vorwärts auf meinen Knien zwischen des Blondes Oberschenkel. Ich nahm seinen schmutzigen Hahn in die Hand, der von Unmengen klebriger Scheiße und nassen Sperma klebte und stank. Ich leckte mit meiner Spucke um den Schwanzkopf herum und merkte, dass er noch glühend heiß war von Fick. Wie die Eichel sauber war, leckte ich sogar alles andere an diesem Schwanz ab. "Gott verdammt" der Blonde sagte "das ich das miterlebend durfte. Der trinkt meine Pisse und leckt solch ein beschissenes Arschloch aus, reinigt auch noch meinen versiffen Schwanz... das war das heißte für mich..." - "Ich weiß; Ich kann es in deinen Augen sehen" sagte Meister... Aber damit war für mich noch nicht die Zeit vorbei hier. Ich mußte noch viele Ärsche und Schwänze sauber lecker, aber ich durfte die ganze Zeit meinen Schwanz nicht berühren. Dennoch kam es mir mehr als einmal. Ich lud meinen Saft immer in meine Unterhose rein, bis sie schon ganz feucht von Sperma war. Erst gegen des anderen Morgens, durfte ich dann gehen und hatte sicher unendliche viele Kerle verwöhnt. Ich werde sicher wieder mal hier kommen...